Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewillis gungen der Stadt Zürich wurden am 28. Februar für folgende Bauprojekte, teils weise unter Bedingungen, ersteilt: 1. Baumann, Kölliker

& Cie. für einen Umbau im Erdgeschoß Füßlistraße 4, 3. 1; 2. A. Studer für einen Umbau Bremgartnersstraße Nr. 15, 3. 3; 3. H. Ziegler für eine Einfriedung Kalfbreitestraße 66 Zentralstraße, 3. 3; 4. Aftienbrauerei Zürich für eine Einfriedungsmauer Limmatstraße 268, 3. 5; 5. F. Bubestinger für eine Dachwohnung Josesstraße 107, 3. 5; 6. Gesellschaft für Berwertung von Abfällen für eine Einfriedung Lichtstraße Nr. 11, 3. 5; 7. Gebr. Jesli für eine Einfriedung Neugasse, Hardeund Josesstraße 227, 3. 5.

Bautredite des Kantons Zürich. (Aus den Regiesungsratsporkandlungen) Das Broieft für den Ausser

Bautredite des Kantons Zürich. (Aus den Regiestungsratsverhandlungen.) Das Projekt für den Aussbau der kantonalen Polizeikaserne wird unter Borbehalt der Bewilligung der nötigen Kredite durch den Kantonsrat in dem Sinne genehmigt, daß die ganze Polizeikaserne für die Zwecke der Polizeiverwaltung und des Polizeigefängnisses zur Berfügung gestellt und daß das Kantonskriegskommissariat anderswo untergebracht wird. — Zur Aussührung von Notskandsarbeiten im Hochbau auf dem Plaze Zürich wird beim

Kantonsrat über das Budget 1919 hinaus um Bewilligung eines Kredites von 250,000 Fr. nachgesucht. Für Umbauten und Reparaturen in den neu erworbenen Gebäulichkeiten der Liegenschaft zum "Neusbühl", in Zürich 6, wird ein Kredit im Betrage von 15,300 Fr. auf Rechnung des Spezialkredites für Notstandsarbeiten erteilt.

Bauliches aus Zürich. Beim Großen Stadtrate wird vom Stadtrat für die bauliche Instandstellung und die Möblierung des dem Schulwesen als Jugendheim zur Verfügung gestellten Hauses Forchftraße 30 ein Kredit von Fr. 93,000 nachgesucht.

Schweizer. Nationalbant. Nach Einsichtnahme in die vorgelegten Pläne bewilligte der Bankrat einen Kredit für die Erstellung des neuen Bankgebäudes in Zürich, das im nördlichen Teil der Stadthausanlagen errichtet werden soll.

über den städtischen Wohnungsbau in Wintersthur wird berichtet: In der Gemeindeversammlung vom 6. Oktober des verstoffenen Jahres wurde eine Motion gutgeheißen, die die Prüfung der Frage des Baues von 20 städtischen Familienhäusern verlangte. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat, bezw. der Gemeinde, einen Bericht mit Antrag in dieser Angelegenheit. Darin wird mit Recht zur Borsicht gemahnt. Das Berschwinden der Hochfonjunktur wird uns eine Abwanderung bringen. Dazu treten die gesteigerten Baukosten, und zu berücksichtigen ist natürlich auch die städtische

Finanzlage. Da übrigens die Statistif zeigt, daß der Bevölkerungzuwachs seit 1913 in erster Linie den großen industriellen Etablissementen, speziell der Maschinensabrik Gebr. Sulzer, zuzuschreiben ist, hat sich die Behörde zu-nächst an letztere gewandt, und zwar mit Ersolg. Die Firma erklärte sich bereit, 50 Wohnungen zu erstellen; 30 davon sind bald bezugsbereit. Der Stadtrat hofst zuversichtlich, daß auch die erneut ausgenommenen Unterhandlungen mit der Lokomotivsabrik ebenfalls zu einem sür die Allgemeinheit befriedigenden Resultat führen werden.

Ferner nahm der Stadtrat eine Offerte des Regierungsrates an, durch welche der Stadt Bohnbauten in Solzfonstruftion zur Verfügung gestellt werden. Der Staat übernahm gemäß dieser Offerte die Erstellung des Hochbaus über dem Fundament; die Gemeinde ftellt für die Errichtung der Notwohnbaute ein ausreichend großes und paffendes Grundstück unentgeltlich zur Berfügung. Ferner hat die Gemeinde zu übernehmen: alle Erd- und Fundamentierungsarbeiten, den Sockel, die Erstellung des Rellers und der Abortgrube, den Kanali= sationsanschluß, die Dfen, die Herde, die Wafserleitung, die elektrische Beleuchtung und die Umgebungsarbeiten. Die Bauausgaben für eine Doppelwohnbaute in Holzfonstruftion betragen für den Staat etwa 14,800 Fr., für die Stadt ungefähr 5200 Fr. Einige dieser Wohn-häuschen sind bereits erstellt. Dazu kommen die früher besprochene große städtische Riegelbaute, die letzte Arbeit des verstorbenen Hochbautechnikers Müller, und eine Reihe Wohnungen der Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser. Da dessenungeachtet die dringendste Wohnungsnot noch nicht behoben ift, stellt der Stadtrat den Antrag, es seien weitere vier städtische Wohn= häuser in massiver Bauart zu erstellen und zwar nach Planen des Architekten Siegrift, diese kamen auf 240,000 Franken zu stehen. Im ganzen hatte dann die Stadt in zwei Jahren nahezu eine halbe Million für den Wohnungsbau ausgegeben.

Für die Erstellung neuer Wohnungen in Uster (Zürich) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 90—100,000 Fr. Zur Prüfung der Frage der Gründung einer Baugenossenschaft gemeinsnützigen Charafters soll eine Kommission bestellt werden.

Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korresp.) Das meiste Interesse an der Hauptversammlung des Verkehrsvereins Netstal richtete sich auf die vorliegende Frage betr. Erstellung einer Postneubaute. Insolge Rücktrittes des langjährigen Posthalters Herrn F. Hösli und Kündigung des bisherigen Postlokals ist diese Ansgelegenheit spruchreif geworden. Es liegt im Interesse der ganzen Gemeinde, hierin nun eine gute, zweckent= sprechende Lösung zu finden. Durch das Bermächtnis des verftorbenen ehemaligen Gemeindepräfidenten, Herrn 3. Leuzinger = Sigrift, im Betrage von Fr. 200,000 für die Erftellung eines Gemeindehauses ift auch bieses Projekt der Ausführung näher gerückt, und zudem planen ja die Katholiken von Netstal in absehbarer Zeit ben Bau einer neuen Rirche. Die Bestrebungen, alle diese Bauprojekte einer einheitlichen Regelung zuzuführen, um etwas Rechtes zu schaffen, das als architef-tonisches Ganzes als Zierde dem Dorfbild sich einfügt, find nur zu begrüßen. Bereits hatte von Fachleuten die private Initiative eingesetzt, und Gemeindepräsident J. Zweisel, der für die Hauptversammlung des Verkehrsvereins die Orientierung über die ganze Bauangelegenheit übernommen hatte, konnte den Teilnehmern schon ausführliche, aber unverbindliche Plane von zwei Architektur-Bureaus vorlegen. Die einläßlichen Ausführungen des Gemeindepräsidiums über die Vorarbeiten und die Entwicklung der schwebenden Projekte wurden mit großem Interesse entgegengenommen. Es entspann sich eine weitsläusige, rege Diskussion, besonders in Betress der nächstliegenden dringenden Frage der Postneubaute. Bindende Beschlüsse konnten von dieser der Aufklärung über die Sache dienenden Beranstaltung natürlich keine gefaßt werden. Als Ergebnis der lebhasten Erörterungen wurde sestgelegt: Die jetigen Postverhältnisse in Netstal sind ungenügend. Wenn es der Privatinitiative, unter Genehmigung der Pläne durch die Gemeinde, nicht möglich ist, innert fürzester Frist eine rationelle befriedigende Lösung zu sinden, so ist es Sache der Gemeinde, hier in die Lücke zu treten. Der Verkehrsverein richtet an den Gemeinderat das Gesuch, alle an obigen Bauprojekten interessisierten Kreise zu einer gemeinsamen Besprechung einzuladen, um die grundlegenden Fragen zu besprechen.

Auf ein weiteres Haupttraktandum: Hebung bes bestehenden Wohnungsmangels, konnte ber vorgerückten Zeit wegen nicht mehr eingetreten werden. Es soll jedoch eine spätere Versammlung diesen Gegenstand näher behandeln.

Rommunaler Wohnungsbau in Olten. Der Gemeinderat Olten hat die Wohnungsfommission beauftragt, den fommunalen Wohnungsbau unverzüglich an die Hand zu nehmen.

Das neue Bezirtsgebände in St. Ballen zerfällt in zwei Teile, den Verwaltungsbau und den Ge= fängnisbau, die durch zwei Flügel verbunden sind. Sein Charafteristifum ist eine außerst rationelle Ausnützung des Raumes und eine klug durchdachte Anpassung der Lokalitäten an ihre besondern Zwecke. Es sind darin fämtliche Bezirks- und Polizeibehörden, das Betreibungsamt, das Bermittleramt, das Grundbuchamt und das Katasteramt untergebracht; im Parterre nach der Neugaffe-Seite befinden sich einige schöne, bereits vermietete Geschäftsräumlichkeiten. Soweit ein Urteil über die zwar fast vollständig fertigerstellten, aber noch nicht durchwegs möblierten Bureau-Räume beim raschen Durchschreiten möglich war, ergab sich als Gesamteindruck, daß alle in Betracht kommenden Abteilungen in hellen, freundlichen und geräumigen Zimmern untergebracht find. Jede wünschhare Bequemlichkeit für die Verwaltung wie für das Publifum bieten auch Zugänge, Treppen und Korrisdore. Eine Sehenswürdigkeit ist der Bezirksgerichtssaal, der mit seinem dunkeln Getäfer und den wohls abgemeffenen Dimenfionen schlichte Bürde und Bor-nehmheit atmet und in wohltuendem Gegensatz steht zu dem völlig ungenügenden Lokale, wo bisher das Bezirksgericht zu tagen hatte; auch das anstoßende, etwas einsacher gehaltene Kommissionszimmer ist ein angenehmer Aufenthaltsort. Vor diesen beiden Sälen bietet ein Bestibul, bei beffen Eingang eine von der Familie Zollikofer von Altenklingen gestiftete prachtige Standuhr die Blicke auf sich zieht, famt besondern Abstands-Zimmern für Barteien, Advokaten, Zeugen usw. genügend Raum für den Verkehr des Publikums. Auch das Vermittleramt hat ein sehr ansprechendes, friedliche Stimmung auslösendes Beim gefunden.

Das Gefängnis ist vom Berwaltungsbau scharf getrennt; indessen fann jeweilen sosort die direkte Berbindung einer Gefängnisabteilung mit der entsprechenden polizeilichen oder richterlichen Instanz hergestellt werden, was vom administrativen und kriminalistischen Standpunkt aus sich als großer Borzug erweist. Bei der Einrichtung der Zellen hat man sich die neuesten Ersahrungen und Grundsätze der Technik und Strafrechtspflege zunutze gemacht, sodaß jegliche Sicherheit gegen Ausbrüche geschaffen ist. Vielleicht wäre es erzieherisch und im Sinne des Besserungsprinzips gedacht, nicht ganz

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACMPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636 st

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

überflüssig, wenn die Zellenwände mit ethisch wirkungsvollen Inschriften, ja sogar mit einem passenden Bilde
versehen würden, wobei besonders zu beachten ist, daß
es sich speziell um Untersuchungsgesangene handelt. Auch
nehmen wir an, daß die einen Spazierhos ersehende
Veranda unter dem Dache des Gebäudes, wo die Häftlinge von Zeit zu Zeit frische Lust schöpfen können, einen
bescheidenen Pflanzenschmuck erhält, damit der veredelnde
Sinn sür die Natur in den auf Abwege geratenen
Menschen wieder geweckt wird. Diese beiden kleinen
Unregungen sollen übrigens keineswegs eine Kritis sein,
da vorbehaltlos zugegeben ist, daß die ganze Einrichtung
des Gefängnisses den Anforderungen der Humanität nach
Möglichseit Rechnung trägt. ("St. Galler Tagblatt.")

Kommunale Wohnungspolitit im Aargan. Die vom Arbeitsausschuß der freisinnig-demofratischen Partei Brugg einberusene öffentliche Versammlung hörte ein sehr eingehendes Referat des Herrn Fürsprech Beyli über "Kommunale Wohnungspolitif". Einstimmig wurde solzgende Resolution gesaßt:

1. Es ist bei den zuständigen Behörden dahin zu wirken, daß sowohl Bund als Kantone eine planmäßige Wohnungs- und Bodenpolitik auf gesetzeberischem Wege begründen und in sinanzieller Hinsicht unterstützen.

2. Auch der Gemeinderat wird eingeladen, der Wohnungspolitik volle Aufmerksamkeit zu schenken; namentlich ist die Frage zu prüsen, ob den Gemeindeangestellten
nicht durch die Gemeinde Wohngelegenheit zu verschaffen
sei, speziell auch mit Rücksicht auf die drohende Arbeitsnot und die nötigen Notstandsmaßnahmen.

3. Der Arbeitsausschuß wird beauftragt, sich der Förderung der Wohnungspolitif zu widmen und die Gründung einer politisch neutralen Woh-nungsbaugenoffenschaft an die Hand zu nehmen.

4. An die Industriellen von Brugg und Umgebung sowie an die Verwaltung der S. B. W. wird der warme Appell gerichtet, die Behebung der Wohnungsnot tatsfrästig zu unterstützen.

Nachdruck verboten.

Kleinhausbau.

Bon Architekt Abolf Müller in Bug.

Plangestaltung und Allgemeines.

Um die Kosten des Kleinhauses möglichst zu dezimieren, muß dessen Projektierung mit gesundem praktischem Sinn, sußend auf Erfahrung, von einem auf diesem Gebiete speziell versierten Fachmanne vorgenommen werden. Der Grundriß ist die Seele des Hauses. Die ver-

Der Grundriß ist die Seele des Hauses. Die versichiedenen Zimmer müffen in wohnliche und bequeme Anordnung zueinander gebracht werden. Die üblen Notwendigkeiten und Gewohnheiten des bisherigen Maffens Miethauses sind zu vermeiden. Die Raumdisponierung der Zinsvilla soll nicht in das Kleinwohnhaus übernommen, so geschachtet und eingezwängt werden, daß die Zimmer in ihren Abmessungen eher Schiffskabinen, denn Wohnräumen gleichen.

Gute Gebrauchsfähigkeit ist speziell im Hausinnern anzustreben. Mit einfachem Sinn ist sachlich und praktisch in Erwägung zu ziehen, daß nur die einzelnen Familienglieder unter sich allein das Eigen-Haus benützen sollen.

Alle Räume sind entsprechend nach der richtigen Simmelsgegend zu legen, Wohn- und Schlafzimmer nach Often und Süden, damit reichlich Luft und Sonne und damit Gesundheit in das Haus kommt. Die Nebenräume sind an die übrigen Seiten des Hauses zu legen. Selbst wenn die Straßen-Hauptseite eines Hauses nach Norden zeigt, sollen die Wohn- und Schlafzimmer nicht nach dieser Richtung, sondern gegen Süden, mit Blick auf den Gartenhof angeordnet werden. Die Hauswandseiten gegen Norden sollen möglichst geschlossen bleiben.

Wo der Grundstückpreis es zuläßt, ist das Haus in der Baugrundsläche so auszudehnen, daß alle Kauptund Nebenräume, wie Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Bad- und Waschtüche, sowie Abort in das Erdgeschöß zu liegen kommen, währenddem das Obergeschöß höchstens noch 1—2 Zimmer nebst Trockenraum erhält. Auf diese Art ist nicht absolut notwendig, den ganzen Keller auszubauen. Dieser eingeschossige Flachdau sindet sich häusig in England und Amerika. Damit wird vor allem der Hausfrau ihr Wirken und Schaffen ganz erheblich erzeichtert. Alle Käume, in denen die Hauptverrichtungen stattsinden, sind auf einer Bodensläche und das lästige Treppensteigen fällt zum größten Teil weg. Die gute Beaussichtigung der Kinder wird ermöglicht, indem die Mutter dieselben während dem größten Teil der Haus-arbeiten dann in ihrer Nähe hat.

Die Zimmerstächenabmessung soll nicht unter 3×4 m gehen, bei Kammern nicht unter 2,50×3,00 Meter. Das Minimum im Kleinhause sollen außer den nötigen Nebenzäumen immer 1 Wohnraum und 3 Schlafräume sein, damit bei Großwerden der Kinder dieselben nach den Geschlechtern getrennt, je in einem Schlafzimmer untergebracht werden können.

Die sonst übliche Anordnung eines Korridors zwischen den einzelnen Zimmern ift zu vermeiden. Die Korridors